

ETF Name	Symbol	Currency	ISIN	Yield	Country	Rating
EasyETF Euro STOXX 50 Double Short	EasyETF	EUR	FR0010153367	0,30%	FR	★★★★★
EasyETF STOXX 50 Europe	EasyETF	EUR	DE000A0D8Q07	0,21%	FR	★★★★★
EasyETF STOXX 50 Europe	iShares	EUR	IE0008471009	0,15%	FR	★★★★★
iShares Euro STOXX (DE)	iShares	EUR	DE0005933956	0,17%	FR	★★★★
iShares Euro STOXX 50	iShares	EUR	DE000A0HG3L1	0,40%	FR	★★★★
iShares Euro STOXX 50 (DE)	iShares	EUR	DE000A0DPMX7	0,40%	FR	★★★
iShares Euro STOXX TMI Growth Large	iShares	EUR	DE0002635281	0,32%	FR	★★★
iShares Euro STOXX Mid Cap	iShares	EUR	DE000A0HG2P4	0,40%	FR	★★★★
iShares Euro STOXX Select Div. 30 (DE)	iShares	EUR	DE000A0DPMZ2	0,40%	FR	★★★
iShares Euro STOXX Select Dividend	iShares	EUR	DE000A0F5UG3	0,42%	FR	★★★
iShares Euro STOXX SmallCap	iShares	EUR	DE000A0H...9	0,40%	FR	★★★★
iShares Euro STOXX Europe 40 (DE)	iShares	EUR	DE000A0H...9	0,35%	FR	★★★★
iShares Euro STOXX Europe 50	iShares	EUR	DE0002635307	0,21%	FR	★★★
iShares STOXX Europe 50 (DE)	iShares	EUR	DE000A0D8Q15	0,52%	FR	★★★★
iShares STOXX Europe 50 (DE)	iShares	EUR	DE0005933980	0,21%	FR	★★★★
iShares STOXX EU Large Cap (DE)	iShares	EUR	DE000A0D8Q15	0,52%	FR	★★★★
iShares STOXX Europe Large 200 (DE)	iShares	EUR	DE000A0D8Q15	0,52%	FR	★★★★
iShares STOXX Europe Mid 200 (DE)	iShares	EUR	DE000A0D8Q15	0,52%	FR	★★★★
iShares STOXX Europe Select Dividend 30 (DE)	iShares	EUR	DE000A0D8QZ7	0,21%	FR	★★★★
iShares STOXX Europe Small 200 (DE)	iShares	EUR	DE000A0DPM16	0,40%	FR	★★★
iShares FTSEurofirst 100	iShares	EUR	DE000A0DPM08	0,40%	FR	★★★
iShares FTSEurofirst 80	iShares	EUR	DE000A0DPM08	0,40%	FR	★★★

# Ein Glücksfall: ETF & Vermögensberatung

Erfolgreiches Anlegen bedeutet normalerweise nicht nur, Risiken einzugehen, die sich auszahlen, sondern auch solche Risiken zu vermeiden, die sich nicht lohnen. Vermeidbare Risiken sind bekannterweise, zu wenig verschiedene Wertpapiere zu halten, einseitig auf Länder oder Branchen zu setzen, Marktprognosen und Meinungen zu folgen und zu hohe Kosten zu akzeptieren. „Es ist wahrscheinlich, dass die meisten Privatanleger den Nutzen eines korrekt diversifizierten Portfolios schlicht nicht verstehen“ bemerkt dazu Prof. T. Odean, University of California.



**Autor: Honorarbanker<sup>VDH</sup> Matthias Krapp**  
 Der Diplom-Bankbetriebswirt  
 ist Geschäftsführer der ABATUS  
 Honorarberatung GmbH.  
 krapp@abatus-vip.de

Ein möglicher Schutz gegen Risiken ist die Diversifizierung. Sie dämpft zufällige Entwicklungen einzelner Titel und Positionen im Portfolio. Die Risikobereitschaft der Anleger sollte bekanntlich über die Anlageverteilung entscheiden, nicht die möglichen oder versprochenen Renditen. Die Anlageverteilung ist erwiesenermaßen der größte Performancefaktor in einem diversifizierten

Portfolio, aber sie dient auch der Risikobegrenzung. Investoren sollten also zunächst eine Anlageklassenstruktur bzw. -gewichtung wählen, die dann in ihrem Portfolio verschiedene Aufgaben hat.

Kapitalmärkte bestehen aus vielen Arten von Wertpapieren, vor allem aus heimischen und internationalen Aktien und Anleihen. Aber auch aus Rohstoffen, Edelmetallen, Immobilien und vieler daraus abgeleiteten Sonderformen wie Fonds, ETFs, ETCs, Zertifikate u.s.w.. Alle Anlageklassen haben ihre eigenen und vor allem unterschiedlichsten Kursbewegungen. Die Anleger können davon profitieren, indem sie diese verschiedenen Anlageklassen in einem strukturierten Portfolio kombinieren.

Genau an dieser Stelle bieten ETFs für die Vermögensberatung einen Glücksfall: Warum?

### ■ Glücksfall ETFs

Mit einem ETF können sie nicht nur auf einen Länderindex setzen, sondern auch auf Branchen wie zum Beispiel Konsum,

Energie oder Finanzen. Neben Aktienindizes können sich ETFs auch auf Anleihen, Rohstoffe oder Währungen beziehen.

ETFs werden an der Börse gehandelt, sind also jederzeit handelbar und auch in kleinen Summen zu erwerben. Durch die aktuelle Kursfeststellung wissen Sie jederzeit, was die Anteile Wert sind und können diese bis zum Ende der Handelszeiten verkaufen oder kaufen. Anleger sind absolut frei in der Auswahl der gesamten Palette, ob nach Branchen, Ländern, Assetklassen oder auch Anbietern.

Auch eine Gebundenheit innerhalb eines Fonds-Anbieters ist nicht mehr notwendig. Man kann auf die unterschiedlichsten ETF-Anbieter zugreifen.

Auch die Möglichkeit, durch eine Hebelwirkung das Gewinnpotenzial zu verdoppeln oder zu verdreifachen (sowohl auf steigende als auch auf fallende Kurse) bietet sich an, um die eigene Meinung, Prognosen oder Strategien umzusetzen.

Ob langfristig strategisches Investieren oder kurzfristiges Spekulieren, mit ETFs sind den Anlegern alle Möglichkeiten

gegeben. Es besteht somit eine Flexibilität, wie man sie sich eigentlich nicht besser wünschen kann.

### ■ Die individuelle Risikobereitschaft

Da die Erfahrung immer wieder zeigt, dass kein Investor dem anderen gleicht, und man keine „optimale“ Portfoliozusammensetzung per se bestimmen kann, kommen weitere Faktoren für eine Portfoliogewichtung hinzu. Jeder Anleger unterscheidet sich durch seine individuelle Risikobereitschaft, Zielsetzung und Lebensumstände. Das sollte die Gewichtung der Anlageklassen in einem Portfolio beeinflussen. Doch wie kann ich die Portfoliozusammensetzung richtig bestimmen? Dies ist die entscheidende Frage, die wiederum mit ETFs gelöst werden kann und so zu einem Glücksfall werden könnte.

Neben diesen wichtigen Grundvoraussetzungen, die man sich vorher genauestens überlegen sollte, gibt es noch einen weiteren, wesentlichen Punkt, der sich massgeblich auf die Rendite eines Portfolios auswirkt: KOSTEN. Marktentwicklungen kann man nicht vorhersehen, Kosten kann man identifizieren und beeinflussen!

### ■ Diversifikation und Kosten

Bei den Punkten Diversifikation und Kosten senken kommt dem Thema „Ein Glücksfall: ETF & Vermögensberatung“ eine große Bedeutung zu. Bis zur „Revolution“ durch die Einführung und Marktgängigkeit von ETFs im Jahr 2000 hatten private Anleger wie auch institutionelle, sprich professionelle Anleger, weitaus weniger Möglichkeiten, die Faktoren Diversifikation und Kosten positiv für sich zu beeinflussen.

Die Anbieter von ETFs stellen die Vorteile wie folgt dar:

„Eigenschaften von ETFs“  
db X-trackers ETFs vereinen die Vorteile von Aktien (Börsenhandelbarkeit) und Fonds (Diversifikation) und ersparen weitestgehend deren Nachteile: Die Zahl der Einzeltransaktionen sowie den bei konventionellen Fonds

üblichen Ausgabeaufschlag beim Kauf über die Börse. db X-trackers ETFs verfolgen eine passive Anlagestrategie, indem sie die Wertentwicklung eines Basisindex abbilden. Durch eine Anlage in die im Index enthaltenen Wertpapiere bzw. in andere Wertpapiere plus einem SWAPKontrakt, erreichen db X-trackers ETFs eine Wertentwicklung, die nur minimal von der des Basisindex abweicht. Das liegt nicht zuletzt an den im Vergleich zu herkömmlichen Fonds niedrigen Gesamtkosten (genannt TER = Total Expense Ratio). Außerdem werden weitaus niedrigere Verwaltungskosten erhoben, da kein aktives Management notwendig ist, bei dem hohe Kosten für aufwendiges Research und Marktanalyse anfallen. Von Market Makern (Designated Sponsors) permanent gestellte An- und Verkaufskurse sorgen, unabhängig von den gehandelten db X-trackers ETF-Volumina, für hohe Liquidität, womit enge Geld-Brief-Spannen von wenigen Basispunkten erreicht werden.

Quelle: Homepage db X-trackers Stand 02. Mai 2011

An dieser Stelle möchte ich Ihnen aber nicht nur die vielfältigen positiven und vorteilhaften Aspekte aufzeigen, welche mit dem Begriff ETF assoziiert, vermarktet und angepriesen werden. Neben den vielfältigen Vorteilen möchte ich Sie ebenso auch auf nachdenkswerte Punkte oder evtl. Fallen hinweisen, die Sie bei Ihren Anlageentscheidungen berücksichtigen sollten.

### ■ Es gibt keine perfekten Finanzprodukte

Bekanntlich gibt es keine perfekten Finanzprodukte, folglich sollten auch ETFs kritisch beleuchtet, bzw. auf Risiken hingewiesen werden. Reicht es also, nur die „positiven Eigenschaften von ETFs“ zu kennen? Auf der Homepage von db X-trackers finden Sie nach dem Passus „Eigenschaften von ETFs“ als nächsten Hinweis:

„Wie erreichen db x-trackers ETFs ihr Investmentziel?“  
db x-trackers ETFs sind Indexfonds und haben das Ziel, die Wertentwicklung ihres jeweiligen zugrunde liegen-

den Index möglichst genau abzubilden. Dies geschieht mit Hilfe einer synthetischen Replikation. ETFs, die eine synthetische Replikation verwenden, weisen in der Regel eine bessere Performance und eine geringere Abweichung vom Zielindex („Tracking Error“) auf als traditionelle Fonds, die versuchen, den Index direkt abzubilden. Bei dieser so genannten „Full Replication“ Methode investiert der Fonds in dieselben Indexbestandteile in genau derselben Gewichtung wie der zugrunde liegende Index oder aber in eine repräsentative Auswahl der Indexbestandteile (auch als „statistische Replikation“ bezeichnet). Dabei investiert der Fonds in eine Auswahl der Indexbestandteile, in Abhängigkeit von deren Korrelation zum Gesamtindex.

Um das Investmentziel der möglichst genauen Indexabbildung zu erfüllen, investieren db x-trackers ETFs in liquide Wertpapiere, die nicht exakt mit den Bestandteilen des zugrunde liegenden Index identisch sind, und nutzen zusätzlich eine Swap-Transaktion. Dabei wird die Wertentwicklung der liquiden Wertpapiere im Fonds gegen die Performance des zugrunde liegenden Index getauscht. In diesem Fall trägt der Investor kein Performance- oder Währungsrisiko in Bezug auf die Wertpapiere im Fonds, sondern erhält die Wertentwicklung des betreffenden Index.

So lassen sich die Kosten zur exakten Abbildung des zugrunde liegenden Index auf den SWAP Kontrahent übertragen und es wird eine genauere Abbildung und somit Indexgleiche Performance erzielt.

Alternativ wird ein Teil oder das ganze Fondsvermögen in einen oder mehrere Swap-Transaktionen investiert. Im Gegenzug erhalten die ETFs die Performance des zugrunde liegenden Index ohne Abweichung. In diesem Fall wird zusätzlich der Swap vollständig durch einen Korb von Wertpapieren, welcher vom Swap-Kontrahenten bei der Depotbank hinterlegt wird, abgesichert (Fully collateralised).

Quelle: Homepage db X-trackers Stands 02. Mai 2011

Die bestehenden Risiken wie zum Beispiel bei den „Swap-basierten“ ETFs sollten Sie als Anleger wenigstens kennen

bzw. wissen, das es diese Risiken gibt und wie man sich davor schützen kann, handelt es sich doch hier um mögliche Ausfall- bzw. Kontrahentenrisiken.

■ „Muss ich denn immer ganz genau wissen, wie das alles funktioniert?“

Diese Entscheidung können Sie nur für sich allein treffen, mit allen Konsequenzen! Der gesunde Menschverstand sollte Ihnen aber auch hier helfen, die richtigen Fragen zu stellen, denn wer hatte schon vor „Lehmann“ Fragen zu Zertifikaten gestellt?

Es ist somit durchaus von Bedeutung, wie z.B. die jeweiligen ETFs strukturiert sind. Prüfen Sie also, ob es sich um Full-Replication oder swap-basierte ETFs handelt. Geht es Ihnen ausschließlich um die Performance der ETFs, steht die Genauigkeit der Indexreplikation und die Liquidität der ETFs im Vordergrund. Hinsichtlich des Emittentenrisikos gelten die gesetzlichen Einschränkungen bei ETFs genauso, wie sie auch für die klassischen Publikumsfonds gelten. Das Sondervermögen ETF geht ein Emittentenrisiko immer nur mit dem Swap-Partner ein. Darüber hinaus besteht kein weiteres Emittentenrisiko, da es sich bei einem ETF um ein Sondervermögen handelt. Inzwischen veröffentlichen die ETF-Anbieter auf täglicher Basis die aktuellen Swap-Anteile und Sicherheiten, so dass für Sie als Anleger deutlich mehr Transparenz herrscht.

Achten Sie grundsätzlich immer nicht nur auf ein ausgewogenes Portfolio, sondern auch darauf, dass eine Vielzahl von ETF-Anbietern in Ihrem Depot zum Einsatz kommt.

■ Sollte ich mein gesamtes Vermögen zu 100% nur auf ETF Basis anlegen?

Hierzu der Auszug einer kürzlichen Pressemitteilung\*:

„Family Offices setzen vermehrt auf ETFs. Das hat eine von iShares in Auftrag gegebene Studie herausgefunden. Sven Württemberger, Vertriebsleiter bei iShares erläutert: „In unserer Studie, die durch eine unabhängige Unternehmensberatung

durchgeführt wurde, haben wir ein wachsendes Interesse von Family Offices an ETFs festgestellt. 30% der Anlagen wird mittlerweile über ETFs abgebildet.“

Nun fragen wir uns: Wo und wie werden die anderen 70% abgebildet und wie werden die 30% aufgeteilt? Hierzu auszugsweise eine weitere Pressemitteilung\*\*:

„Family Offices, die grössere Familienvermögen steuern, berücksichtigen laut der von iShares veröffentlichten Studie in den Depots überwiegend Aktien- und Renten ETFs. Die Umsetzung erfolgt ... jetzt in ETFs, wegen der höheren Sicherheit (Emittentenrisiko). Es werden „voll replizierende, physisch dargestellte oder Derivate-Lösungen (Swaps) eingesetzt. 70% der Family Offices nutzen voll replizierende ETFs...“

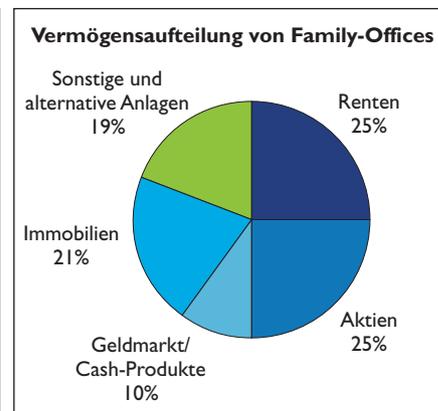
Auf der Seite [www.hedgework.de/single-offices-setzen-auf-alternatives.html](http://www.hedgework.de/single-offices-setzen-auf-alternatives.html) ist weiterhin zu lesen:

„Durchschnittlich verwalten Family Offices rund eine Milliarde Euro an Vermögen. Dabei haben die Single-Family Offices mit im Schnitt 600 Millionen Euro etwas weniger an Anlagevermögen, Multi-Family Offices mit zwischen 1,3 bis 1,6 Milliarden Euro deutlich mehr. Die klassischen Anlagekategorien Aktien und Anleihen beanspruchen je 25 Prozent in der durchschnittlichen Vermögensallokation. Einen hohen Stellenwert haben Immobilienanlagen mit 21 Prozent, dicht gefolgt von der Kategorie der sonstigen und alternativen Anlagen“ mit 19 Prozent.

Die Entscheidung Ihrer persönlichen Vermögensallokation können nur Sie für sich selber, zusammen mit einem Berater (nicht Verkäufer) Ihres Vertrauens, für sich treffen. Der gesunde Menschenverstand sollte Ihnen aber auch hier helfen, die richtigen Fragen zu stellen.

■ Aktiv oder passiv anlegen?

Ein Glücksfall in wissenschaftlicher Hinsicht ist sicherlich die Möglichkeit, mit einer sogenannten passiven Strategie über ETFs sein Glück zu finden. Bereits William Bernstein, Finanzwissenschaftler und Bestsellerautor bemerkte:



„Ihre Investment-Performance wird fast vollständig durch einen einzigen Faktor bestimmt – Ihrer Asset-Allokation über breite Asset-Klassen hinweg. Aktien- oder Fondspicking sowie Market-Timing- die Faktoren, von denen traditionell angenommen wird, sie würden den Anlageerfolg bestimmen, sind tatsächlich fast irrelevant.“

Die Wissenschaft hat durch diverse Studien belegt, dass traditionelle „Aktive Anleger“ und Fondmanager bei dem Versuch, besser als der Markt abzuschneiden scheitern.

„Privatanleger können den Markt nicht schlagen. Sie erreichen mit einem Minus von 1,4% gegenüber dem DAX noch nicht einmal durchschnittliche Resultate“, so Prof. Martin Weber, Universität Mannheim.

Eine durchdachte passive Strategie mit ETFs bewahrt den Anleger davor, unüberlegte und kostspielige Anlageentscheidungen zu treffen.

Weiterhin bringt die Vermeidung von Kosten dem Anleger mehr Rendite und spart Zeit, da die aufwendige Informationsbeschaffung, die Entscheidungsfindung und die regelmäßige Überwachung für Einzelanlagen entfällt. Tägliche Marktbewegungen und Empfehlungen müssen nicht mehr beachtet werden. Sie sparen also Zeit und Geld. Abgesehen von einem wesentlich entspannteren „Anlegerleben“.

ETFs können also durchaus ein Glücksfall in der Vermögensberatung sein.

Ein Anleger muss jedoch verstehen, dass auch Investitionen in ETFs, ob aktiv durch Timing, Kauf oder Verkauf oder passiv durch eine generelle langfristige, wissenschaftliche Strategie kein Allheilmittel darstellen.

## ■ Was tun?

Auch die Wissenschaft, welche auf Basis von „zählen, messen oder wiegen“, anhand von quantitativen Modellen und Gesetzmäßigkeiten bei Kenntnis von Anfangszuständen möglichst genaue Vorhersagen über resultierende Endzustände treffen möchte, scheitert meines Erachtens in der Wirtschaft und der Volkswirtschaft an der Tatsache, dass es keine „Gesetze“ oder „Regeln“ gibt, nach denen man aus der Vergangenheit für die Zukunft ableiten kann nach dem Motto: „Wenn, dann...“

Denken Sie zum Beispiel nur an die aktuelle Diskussion über die Folgen der Staatsverschuldungen, Währungsschwankungen, möglichen Währungsreformen, Inflationen, Deflationen und deren Auswirkungen. Nicht umsonst scheinen die erfolgreichsten Investoren wie die Yale University, Warren Buffet oder auch große Familienvermögen und Stiftungen zwar auch auf ETFs zu setzen, aber nicht nur...

Auch müssen Sie als „passiver ETF Investor“ aus „wissenschaftlicher“ Sicht in turbulenten Marktsituationen investiert bleiben und dürfen nicht die Nerven verlieren. Verlassen Sie Ihre langfristige Anlagestrategie und halten Sie sich nicht an die Disziplin, welche bei passiven ETF Strategien zwingend notwen-

dig ist, werden Sie gemäß den Befürwortern dieser Strategie auch nicht belohnt.

Zudem muss bei dieser Vorgehensweise das Rebalancing beachtet werden. Dabei muss in regelmäßigen Abständen das ursprüngliche Risikoprofil wiederhergestellt werden, weil sich im Laufe der Zeit beim Auf und Ab der Märkte die Gewichtungen zugunsten der Klassen mit höheren Renditen verschieben. Ohne diese Anpassungen würde das Investment schon nach wenigen Jahren nicht mehr der Ausgangsdefinition entsprechen. Durch das entsprechende Anpassen einzelner Anlageklassen bleibt das Ursprungsprofil erhalten.

## ■ ETF-Dachfonds

Alternativ besteht auch die Möglichkeit, durch „aktives handeln“ mit passiven ETFs in vermögensverwaltende Konzepte zu investieren.

Als ein erfolgreiches Beispiel verweise ich auf das Haus „VERITAS Investment Trust“. Mit deren ETF-DACHFONDS kann der Investor „weltweit von attraktiven Investmentchancen profitieren“. Der wesentliche Vorteil dieser ETF-DACHFONDS liegt in einer aktiven Asset Allokation. Hierzu können ETF-DACHFONDS ihre Aktien- und Rentenfondquote flexibel zwischen 0 und 100% steuern. Das dafür genutzte

„Trendphasen“-Modell der VERITAS ist ein computergestütztes Modell zur systematischen Selektion und Gewichtung der Kapitalmärkte. So lassen sich kontinuierlich Aufwärts- bzw. Abwärtsbewegungen identifizieren und es kann schnell und flexibel auf Marktbewegungen reagiert werden.

Nach der Auswahl der Märkte werden die ETFs verschiedener Anbieter analysiert, bewertet und selektiert.

## ■ Lösungen suchen – nicht Produkte!

Suchen Sie also nach Lösungen für Ihre eigenen Ziele und nicht nach bestimmten Produkten, die am Ende nur „andere“ oder den Berater reich machen!

Finden Sie zuerst „zu sich selbst“ und zu einem guten Berater, Coach und Begleiter, der sie bei Ihrer individuellen Lösung unterstützt.

Die meisten oder fast alle Anleger wollen nur das Eine: Ihr Vermögen erhalten und vermehren und es nicht durch Kosten und Spekulationen verlieren. „ETFs sind eine exzellente Voraussetzung, um diese Ziele zu verwirklichen.“

\* [www.finanznachrichten.de](http://www.finanznachrichten.de) / April 2011 / family-offices: Renditeoptimierung mit Etf's)

\*\* [www.fondsweb.de/fondsnews/14611-ETF-News-Family-Offices](http://www.fondsweb.de/fondsnews/14611-ETF-News-Family-Offices)

Hochqualifizierte Makler wollen mehr wissen, als nur das, was im Verkaufsprospekt steht.



„Risiko & Vorsorge“ bietet seit 10 Jahren den absolut unabhängigen Marktvergleich von Bedingungswerken.

Der Makler profitiert von Tarif-Analysen und umfassendem Produkt Know-how. Ihr Pflichtblatt für Haftungssicherheit!

Nennen Sie uns einen vergleichbaren Fach-Titel!



Jetzt kostenloses Probe-Exemplar anfordern: [info@bhm-marketing.de](mailto:info@bhm-marketing.de)

[www.risikoundvorsorge.de](http://www.risikoundvorsorge.de)